Hamburger

China-Notizen

NF 100 20. Juli 2007

Die Kaiser der Späteren H A N

Titel	Name	Geburt	Thronbesteigung	Tod
Kaiser KUANG-WU	LIU HSIU	- 5	05.08.25	29.03.57
Kaiser MING	LIU YANG	28	29.03.57	05.09.75
Kaiser CHANG	LIU TA	57	05.09.75	09.04.88
Kaiser H O	LIU CHANG	79	09.04.88	13.02.106
Kaiser SHANG	LIU LUNG	105	13.02.106	21.09.106
Kaiser A N	LIU Y U	94	23.09.106	30.04.125
„Jungkaiser"	LIU I	?	18.05.125	10.12.125
Kaiser SHUN	LIU PAO	115	16.12.125	20.09.144
Kaiser CH'UNG	LIU PING	143	20.09.144	15.02.145
Kaiser CHIH	LIU TSUAN	138	06.03.145	26.07.146
Kaiser HUAN	LIU CHIH	132	01.08.146	25.01.168
Kaiser LING	LIU HUNG	156	17.02.168	13.05.189
„Jungkaiser"	LIU PIEN	173/176	15.05.189	28.09.189[1]
Kaiser HSIEN	LIU HSIEH	181	28.09.189	25.11.220[2]

1 An diesem Tag wurde LIU PIEN abgesetzt. Er starb 190 durch erzwungenen Selbstmord.
2 Dies ist das Datum des Thronverzichts zugunsten der TSAO von WEI. Er starb am 21.04.234.

Kleinkinder und junge Burschen

Dreißig Jahre war Liu Hsiu, der später den kaiserlichen posthumen Namen Kuang-wu, der "Glanzvoll-Kriegerische", erhielt, erst alt, als er sich im Jahre 25 auf den Kaiserthron des damaligen China schwang und die Herrschaft über das Reich beanspruchte, das schon länger als 200 Jahre bestand. Eine Zeit der Wirrsal war das, und schon andere hatten sich zu Kaisern ausgerufen. Liu Hsiu begann in seinen zwanziger Jahren diesen Kampf – und er setzte sich durch.

Fan Ye vermittelt in seinem Hou-Han shu nur wenige persönliche Daten zu den Herrschern der Späteren Han. Er nennt, natürlich, ihre persönlichen Namen, die dem Familiennamen Liu folgen. Die Daten ihrer Thronbesteigung und ihres Todes, auch einige weitere, verzeichnet er mit einer Genauigkeit, daß sie eine Umrechnung in den gegenwärtigen Kalender ermöglichen. Nebenbei zeigt sich, daß die Späteren Han nicht zwölf, sondern vierzehn Kaiser auf den Thron brachten. Zwei alsbald gestorbene "Jungkaiser" registriert er nur pflichtschuldigst, und sogar das "Drei-Kaiser-Jahr" 125 ist ihm keine besondere Bemerkung wert.

Als nüchterner Registrator zeigt sich Fan Ye in den "Kaiser-Annalen" seines Werks, doch welche Abgründe verbergen sich hinter seinen knappen Notizen! Immerhin, als 18jähriger gelangte noch Liu Ta, Kaiser Chang, auf den Thron. Mehr als 130 Jahre lang waren das dann nur noch Knaben oder Halbwüchsige, wie die Lebensdaten zeigen. Anhand dieser Daten lassen sich alle möglichen Erwägungen anstellen. Hatte Liu Chang, Kaiser Ho, erst als Mitt-zwanziger einen Thronfolger gezeugt? Nach allem, das sich annehmen läßt, standen ihm hunderte junger Frauen "zur Verfügung". Der "Jungkaiser" Liu I konnte andererseits einen Thronfolger aus ersichtlichem Grund nicht zeugen. Wie wurde dessen Nachfolge geregelt?

Schon die ersten Daten zu den Herrschern der Späteren Han legen Fragen nahe. Ihre genealogische Abfolge muß anders aussehen als die bloße Kaiser-Folge. Wenn so, dann lassen sich hinter diesen Kaiser-Daten Vorgänge von großer reichsgeschichtlicher Relevanz und familiengeschichtlicher Problematik im Hause Liu von Han vermuten.

Die Genealogie mag als eine trockene Wissenschaft für kleinkrämerische Pedanten erscheinen, doch sie ist für den Historiker eine unerläßliche Hilfswissenschaft – und der Schlüssel zu manchen Einsichten. Das gilt für die ganze chinesische Geschichte, auch für die Gegenwart. Die Kenntnis familiärer Verflechtungen vermittelt oft die Hintergründe für politisches und anderes Handeln. Solche Kenntnisse zu gewinnen, ist freilich nicht ganz einfach. Die Zahl der chinesischen Familiennamen ist klein, und Verwandtschaften fallen nicht sofort auf – von familiären Verbindungen aufgrund von Heiraten ganz zu schweigen.

Fan Ye dokumentiert die Genealogie der Kaiserfamilie der Späteren Han nur ansatzweise, sein Vorgänger Pan Ku hatte das für die Frühere Han ungleich sorgfältiger getan. Fan Ye wird mit Bedacht gehandelt haben, wenn er die Verzweigungen der Kaiserfamilie beinahe verdeckt. Andererseits hebt er die angeheiratete kaiserliche Verwandtschaft stark hervor.

Das mag ein Reflex historischer Wirklichkeiten sein, doch zunächst bietet es nur einen Einblick in die Darstellungsstrategien des Geschichtsschreibers Fan Ye, hinter deren Oberfläche ein Historiker vorzudringen hat.